hat die Vorbedingungen zu einer sittlichen, christlich deutschen Ehe erfüllt, die allein die Garantie menschlich-irdischmöglichen Glücks gewährt.

Und was resultirt aus der religiösen Gesinnung, aus dem allen Menschen wohlwollenden, reinen, sittlichen, friedlichen Wandel in Gott, aus der Zuversicht an unseren himmlischen Vater und dem Glauben an die Ewigkeit?

Das Streben, in Gott gewollter Ordnung der Stimme unseres Gewissens zu folgen und nicht aus niedriger Habgier oder andern schlimmen Charaktereigenschaften und Leidenschaften einen Gatten oder Gattin zu wählen und an uns zu fesseln. Den Gewählten oder die Gewählte in Ehren halten, sie lieb und werth haben! Vor der Welt allein die Geheimnisse der Ehe geheim halten, dagegen vor Gott und sein Gemahl kein Geheimniß haben, Gott und seinem Gemahl eine eigene stille Welt mit offenem Herz und Sinn bauen, bei eigener sittlicher Kraft und Lebensklarheit Gott bitten: Führe uns nicht in Versuchung — dann wachsen die Seelen ineinander und der himmlische Vater segnet solche Ehe!

Wie aber wird heute in der heiligsten Verbindung, aus der das Vaterland hervorwächst, gefrevelt? Ernste Worte führen zu keinem Resultate, wir wollen den eingenisteten fremden Geist unter uns durch Spott geißeln und eine Geschichte der Gegenwart soll uns das Material hierzu liefern.